

Jahresbericht 2016 der Präsidentin

Wie jedes Jahr habe ich die Pflicht jährlich einen Rechenschaftsbericht zuhanden der Generalversammlung abzuliefern. Dies ist nicht immer so einfach; es fehlt nicht an Worten, nur diese sollten auch noch verständlich rübergebracht werden – ich versuche es!



Das vergangene Jahr war vor allem geprägt von sehr vielen Neuerungen die uns Samariter, insbesondere unsere Samariterlehrer (wie sie neu ab 2017 wieder heissen), massiv betroffen haben. Mussten sie sich doch sogenannt „**Aufschulen**“ lassen, damit sie auch für das kommende und weitere Jahre ihre Zertifizierung und damit die Berechtigung für ihre Tätigkeit erhalten. Dies erzwang nicht nur Präsenz an diversen externen Kursen sondern auch sehr viele Stunden am eigenen PC mit den vorgeschriebenen eLearning-Aufgaben.



Dies erforderte von unseren 3 KL/TL, Maria Günter, Andrea Müller und Gabriela Baer einen enormen zusätzlichen Effort. Dies notabene nebst ihrer 100%igen beruflichen und sonstigen Samaritertätigkeiten. Ein ganz spezieller Dank gehört somit ihnen!
Im Interesse unseres Vereins und damit auch für das Weiterbestehen desselben haben sie sich entschieden, diese Mehrarbeit auf sich zu nehmen!!!



Unsere grösste Wertschätzung ihnen gegenüber können wir zeigen, indem wir möglichst regelmässig, vollzählig und mit vollem Einsatz an den Uebungen teilnehmen, bzw. unseren Einsatz bei Hilfeleistungen (Postendienste uam) zuverlässig wahrnehmen.

Mein Dank gilt zudem unseren Instruktoren, Susanne Grond und Martin Pfister, für ihre Unterstützung während des Jahres in zahlreichen Bereichen. Auch sie mussten sich ebenfalls ohne „Wenn und Aber“ der gleichen „Aufschulung“ unterziehen!

Meine Vorstandsmitglieder die wie immer sehr aktiv und selbständig gearbeitet haben möchte ich nicht vergessen und herzlich danken, wodurch meine Arbeit als Präsidentin wesentlich

und spürbar erleichtert wird. Wir haben die Vereinsgeschäfte an fünf Sitzungen erledigt, nebst all den Nebenarbeiten die zu einer Vorstandstätigkeit gehören.

Ich danke jedoch auch euch Allen für den aktiven Einsatz, den ihr mehrheitlich im vergangenen Jahr erneut gezeigt habt. Euer freiwilliger, milizmässiger Einsatz für die Sache des Samariterwesens ist für mich nicht einfach „selbstverständlich“, umso mehr freue ich mich über das Engagement jedes Einzelnen!

Speziell die „Freiwilligkeit“ und die „Miliztätigkeit“ sind ja das Salz eines jeden Vereins. Allerdings gehört auch dazu, dass wir darauf achten und uns dafür einsetzen, immer auch wieder Neumitglieder zu gewinnen. Denn gerade 2016 haben wir leider, nicht zuletzt auch wegen anspruchsvollen Weiterbildungen, 5 junge Mitglieder verloren und keine Neuen gewinnen können! Jede und Jeder von uns sollte versuchen in seinem Umfeld Nachwuchs „jüngere und ältere“ zu gewinnen bei uns mitzumachen.

Einige Gedanken zum Samariterwesen und Samariter sein!

„Wohin du auch gehst, gehe mit ganzem Herzen“. Diese Weisheit wird Konfuzius zugeschrieben. Wenn ich den grossen Einsatz der Samariterlehrer wie auch generell der Samariterinnen und Samariter vergleiche, bekunden wir nicht die geringste Mühe den Aufforderungen des chinesischen Philosophen nachzukommen.

Freude, Bereitschaft für Neues wie auch altes Bewährtes, sind Antrieb und Motivation für uns jederzeit und mit grossem Verantwortungsbewusstsein unser Bestes zu geben, je nach Wissen, Können und Zeit. Das Gestalten und das praktische Umsetzen eines Jahresprogramms ist unsere Leidenschaft. Beste Zutaten zu einem hochwertigen Programm zu schnüren um dieses mit hoher Zuverlässigkeit und Qualität auszuführen; wir tun es mit Herz und mit Überzeugung.

Wieso komme ich auf diese Worte?

Es beinhaltet in anderer Form den „Verhaltenskodex“ des Schweizerischen Samariterbundes der bindend ist; also für Jede und Jeden von uns.

Der Verhaltenskodex beinhaltet folgende wichtige Elemente:

„Verbindlichkeit für das freiwillige Engagement, für die Sorgfalt bei Einsätzen, für die Vertraulichkeit im Umgang mit persönlichen Daten anderer sowie die Integrität des Handelns und für die Gleichbehandlung aller Personen, die die Hilfe der Samariterinnen und Samariter beanspruchen.“

Die Elemente, die im Verhaltenskodex festgehalten werden, sind für Samariterinnen und Samariter seit jeher eine Selbstverständlichkeit.

Dass dies der Fall ist, zeigt der nachfolgende Auszug aus alten Statuten unseres Vereins von 1945, nebst etwas zum Schmunzeln!

Zur Erinnerung unser Verein wurde 1936 gegründet.

In den Statuten vom 8.1.1945 heisst es u.a.

Art. 13 Aktivmitglieder, die nicht wenigstens pro Jahr 4 Übungen (ohne Vorträge) besucht haben, werden zu den Passivmitgliedern versetzt, sofern die Absenzen nicht wohl begründet sind.

Bussen für Nichterscheinen 30 Rp

Zu spät kommen 20 Rp

Art. 14 Niemals darf ein Samariter mehr als die 1. Hilfe leisten. Die weitere Behandlung eines Patienten ist ihm untersagt. Samariter, welche dagegen verstossen, müssen vom Samariterverein ausgeschlossen werden.

Art. 15 Jahresbeitrag für Aktivmitglieder 3 Fr., für die Passivmitglieder mindestens 2 Fr.

Art. 30 Für Frauen sind Feldübungen nicht obligatorisch. Schwangere Mitglieder sind von Bussen und obligatorischen Übungen während 6 Monaten befreit.

Im Anhang in den gleichen Statuten finden sich die „Zehn Gebote für den Samariter“

Handle stets so, wie du selbst behandelt zu werden wünschst.

Sekunden sind kostbar und können Leben retten.

Bewahre in allem Fassung und Ruhe.

Bei allen deinen Handlungen sei vorsichtig, verliere keine unnötigen Worte.

Verhindere, dass mit den Verunfallten Unzweckmässiges geschieht.

Ordnungssinn und Reinlichkeit ist oberstes Gebot der Samariter.

Vertraue auf dich selbst, nur dann wirst du gute Samariterdienste leisten.

Sei gewissenhaft in allem, mache stets nur ganze Arbeit.

Den Anordnungen des Arztes füge dich.

Spiele niemals den Arzt, sondern sei bis zu seiner Ankunft nur dessen Stellvertreter in der Not.

Damit ist bestätigt, dass unsere Vorfahren schon damals „à jour“ waren!

Nun wünsche ich euch und euren Familien alles Gute im neuen Jahr, „bliebed gsund“ und danke für das mir und dem Vorstand entgegengebrachte Vertrauen.
In diesem Sinne „euch allen e guet's neus Jahr“!



Jahresbericht SSB 2016

Vereinsübungen	Anzahl Teilnehmer pro Jahr 208 / Anzahl Übungsstunden pro Jahr 416
Gesellige Anlässe	Anzahl Anlässe pro Jahr 2
Übungen mit Rettungsorganisationen (Feuerwehr, SLRG, Rettungsdienste usw.)	Anzahl Übungen pro Jahr 0 / Anzahl Übungsstunden pro Jahr 0
Ernstfalleinsätze	Anzahl Einsätze pro Jahr 0 / Anzahl Einsatzstunden pro Jahr 0
Postendienst an Veranstaltungen	Anzahl Anlässe pro Jahr 16 / Anzahl Einsatzstunden pro Jahr 554
Blutspendendienst	Anzahl Aktionen pro Jahr 3
Helfen und Betreuen	Anzahl Einsatzstunden pro Jahr 0

Hanni Stutz, im Dezember 2016